



# Die Positionierung der Pflege heute

1354 stiftete Anna Seiler ein Spital, in welchem drei Pfleger bettlägerige Patienten betreuten. Heute wird im gleichen Spital die Frage diskutiert, ob die Pflege in der Geschäftsleitung eigenständig vertreten sein muss. Für Anna Seiler war die Pflege das zentrale Merkmal eines Spitals. Und für uns?

Im Jahr 1354 wurde durch Anna Seiler ein «ewiges Spital» gestiftet. Sie hat in ihrem Testament festgelegt: «In diesem Spital sollen ständig dreizehn bettlägerige und dürftige Personen aufgenommen sein, sowie drei weitere ehrbare Personen, die den Dienst als Pfleger der armen Bettlägerigen versehen sollen.»<sup>1</sup> Eine kleine Ewigkeit später existiert dieses Spital immer noch.

Mit dem Betreuungsauftrag für die dreizehn Bedürftigen hat Anna Seiler auch die Pflege positioniert – ein Spital ist ein Ort, wo sich Pflegepersonen um Patienten kümmern. Heute geht es im Gesundheitswesen um Behandlung, Forschung, Entwicklung, Finanzierung. Nicht mehr ausschliesslich um Pflege.

Vielleicht ist es Zufall, dass gerade im «ewigen Spital» der Anna Seiler mehr als 650 Jahre später die eigenständige Vertretung der Pflege in der strategischen Geschäftsführung in Frage gestellt wurde. Die Anliegen aller medizinischen Berufsgruppen sollen durch den Chief Medical Officer in der Geschäftsleitung vertreten werden. Braucht es die Pflege in der strategischen Führung eines Universitätsspitals?

Fachkräftemangel, eine älter werdende Gesellschaft, neue Berufsgruppen, Interprofessionalität, Evidence Based Practice – dies sind nur einige Themen, welche für die Pflege ebenso wie für das gesamte Gesundheitswesen von strategischer Bedeutung sind. An strategischen Themen mangelt es also nicht. Die Frage ist mehr, wie Pflege wahrgenommen wird. Anna Seiler hat die Pflege und die Patienten als zentrale, einzige Merkmale eines Spitals definiert. Heute ist die Pflege zwar die grösste Berufsgruppe in den Spitälern, aber bei Entscheidungen kommt ihr neben Ärzten und Managern oft eine sekundäre Rolle zu.

Meiner Meinung nach kann das einerseits daran liegen, dass Innovationen und Initiativen heute noch meist aus dem ärztlichen Bereich kommen. Neue Methoden, neue Forschungsergebnisse verändern den klinischen Alltag. Die Pflege reagiert auf die Entwicklung und passt ihre Dienstleistung den daraus entstehenden Bedürfnissen von Patient und Angehörigen an. Die Ärzte nehmen sich als «Leader» in der klinischen Praxis wahr.

Andererseits steht die Wirtschaftlichkeit mehr im Fokus. In meiner Erfahrung nimmt die Diskussion um Finanzen in Klinikleitungs- oder Spitalleitungssitzungen zunehmend Raum ein. Es wird manchmal mehr über den finanziellen Sinn einer Intervention diskutiert, als über ihren medizinischen Zweck, da die Klinik am Ende am finanziellen Erfolg gemessen wird.

So ist es nicht weiter verwunderlich, dass ein Verwaltungsrat für eine schnell agierende und reagierende Geschäftsleitung primär auf einen medizinischen und einen «finanziellen» Vertreter zurückgreift und denkt, so die Komplexität eines Spitals abgebildet zu haben.

Diese Umstrukturierung – ohne die Pflege in der strategischen Geschäftsleitung – hat nicht nur spitalweit, sondern über die Kantonsgrenzen hinaus zu heftigen Reaktionen geführt. Gemeinsam haben die Leitungen Pflege und Medizin-Technik, Medizin-Therapie (MTT) eine Anpassung der Neuorganisation gefordert. Das Anliegen wurde von verschiedenen Institutionen und Organisationen unterstützt.

Für mich persönlich ist diese Umstrukturierung ein wichtiges Zeichen. Ein Zeichen dafür, welche Position die Pflege von der «Aussensicht» innehat. Dieser Auslöser hat erreicht, dass Pflege- und MTT-Berufe enger zusammenstehen. Und es hat uns gelehrt, dass dieses Zusammenstehen auch erfolgreich ist.

1354 hat Anna Seiler gefordert, dass dreizehn bedürftige Personen für stets und ewig gepflegt werden. 2017 fordert die Pflegeinitiative: «Bund und Kantone anerkennen und fördern die Pflege als wichtigen Bestandteil der Gesundheitsversorgung und sorgen für eine ausreichende, allen zugängliche Pflege von hoher Qualität»<sup>2</sup>.

Schlussendlich geht es immer wieder darum, dass Menschen die notwendige Pflege erhalten. 1354 hat Anna Seiler die Pflege als zentrales Merkmal des Spitals positioniert. 2017 bezeugten bis Ende Juni 83 000 Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ihrer Unterschrift, dass ihnen Pflege wichtig ist. Als Leiterinnen und Leiter Pflegedienst sind wir verpflichtet, für eine klare Positionierung der Pflege im schweizerischen Gesundheitswesen zu sorgen. ■

*Barbara Hürlimann  
Leiterin Pflegedienst Universitätskliniken  
für Thoraxchirurgie und Pneumologie  
Inselspital Universitätsspital Bern*

<sup>1</sup> [https://www.inselgruppe.ch/fileadmin/Insel\\_Gruppe/Dokumente/Insel\\_Gruppe/Anna-Seiler-Testament.pdf](https://www.inselgruppe.ch/fileadmin/Insel_Gruppe/Dokumente/Insel_Gruppe/Anna-Seiler-Testament.pdf)

<sup>2</sup> <https://uploads.strikinglycdn.com/files/0b533878-40ea-4405-96d0-8a417a88ad8d/2017%2001%2024%20Initiativtext%20d.pdf>

## Swiss Nurse Leaders

Geschäftsstelle / Secrétariat général  
Haus der Akademien  
Laupenstrasse 7  
Postfach  
3001 Bern  
Telefon +41 (0) 31 306 93 75  
info@swissnurseleaders.ch  
www.swissnurseleaders.ch